Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Die Verkäuferin zum Knirpschen: «Und du bist ganz sicher, dass Mutter dir aufgetragen hat, drei Kilo Schokolade und 100 Gramm Kartoffeln einzukaufen?»

«Mis Töchterli weiss gnau, was de Franke hütt wärt isch. Drum bättlet sie immer grad um en Füfliber.»

«Hütt hani i de Beiz Ghackets und Hörndli für füfehalb Franke ghaa.
«Welewäg vom Ross.»
«Fleisch chönnti sii, d Hörndli nid.»

Kännsch dää? En Salzsüüri-Fabrikant chunnt ganz uufglööst zum Arzt ...»
«Nei, käni nid, verzell!»

Als einer in Bern pathetisch «Es lebe die Schweiz!» ausrief, öffnete Bundesrat Otto Stich das Fenster und fragte: «Vo waas?»

Der Sparsame zum Sohn: «Bücher sind für Leseratten kein Problem. Das Problem sind die Augen.»
«Warum die Augen?»
«Wer leiht dir schon eine gute Brille?»

Eine Frau besucht ihren Mann im Spital und antwortet auf seine Frage nach Post: «Gar nüüt isch choo ussert däre Chaarte. Doo schtoht druff: ‹Wir wünschen Ihnen aufrichtig sehr rasche Genesung›.»
«Und wär hät sie gschribe?»
«D Chrankeversicherig.»

«Hast du dein Motorrad nicht mehr?»
«Nein, hat sich nicht gelohnt. Immer war einer in der Reparatur, entweder der Töff oder ich.»

Politiker zum Kollegen: «Wie häsch mini Reed gfunde?»
Der Kollege: «Uusgezeichnet. Psunders guet gfale hät mir die offe, ungschminkt Art, wie du um ali heikle Pünkt ume en groosse Boge gmacht häsch.»

Kunde zum Hellseher: «Die weltpolitisch Zuekumpft interessiert mich nid. Aber gsehnd Sie vilicht neimet en Parkplatz?»

«Min Maa chunnt langsam is Wumm-Alter.»
«Was heisst das?»
«Das heisst, er chunnt zoobig hei, truckt gschwind öppis z ässe abe und ‹Wumm!› hockt er im Färnsehsässel und rodt sich nüme.»

Ein Mann zum Kollegen: «Hütt hät mer e Frau gsait, für sie sig und bliib ich s absolut Zäni.»
«Das wirt d Verchäuferin im Schuehgschäft gsait haa.»

«Du häsch aber en märkwürdige Hoorschnitt.»
«Jo, weisch, min Coiffeur hät Sälbschtbedienig iigfüehrt.»

Paradox ist auch, wenn einem kaltgestellten Politiker der Boden unter den Füssen zu heiss wird.

Ein Teenager-Girl: «Ich glaub, ich wird langsam alt. S Gschwätz vo minen Eltere chunnt mer uf eimol nüme eso sinnlos vor.»

Schon gehört vom Samenhändler, der Samenbeutel verkaufte mit der Aufschrift: «Achtung, bitte nach dem Aussäen sofort zurücktreten!»

Die Gastgeberin: «Iri Tischnoochberi bim Ässe isch d Frau Weidlig. A interessantem Diskussionsschtoff wirds nid fähle, sie hät ebefalls Probleem wäge Migräne.»

Militärische Aushebung. Offizier zu einem jungen Mann: «Tierkreiszeichen?»
Jüngling: «Schütze».
Er wird zur Infanterie eingeteilt. Der nächste, Tierkreiszeichen Fisch, kommt zur Küche. Beim dritten, Tierkreiszeichen Jungfrau, sagt der Aushebungsoffizier: «Sie teilen wir ins EMD ein, dort können wir immer ein paar Unschuldige brauchen.»

Der Schlusspunkt

Korruption: Politik der offenen Hand.

Soeben erschienen

Fritz Herdi

Häsch mer Füür?

Witze, Anekdoten und Sprüche von Nichtrauchern, Rauchern und Exrauchern, gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 12.80
ISBN-Nr. 3.85819.168-X

Zwischen süchtig hektischen Inhalierern und reinen Geniessern, die ihre feine, im Humidor gehätschelte Havanna-Zigarre langsam in Rauchkringel aufgehen lassen, besteht fast ein so grosser Unterschied wie zwischen Rauchern insgesamt und allen andern Leuten, die nie jemanden fragen würden: «Häsch mer Füür?» Genau in dieser Spannweite sind die Witze und Anekdoten angesiedelt, die sich in Fritz Herdis neuem Bändchen nicht in Rauch und Asche, sondern in Lachen und Schmunzeln auflösen.

Nebelspalter **Bei Ihrem Buchhändler**